



Musik in der Wüste

Teil 6 aus dem Zyklus: [Facetten der Wiederherstellung](#) (Vision für die Zukunft)

Von [Brigitte B. Nussbächer](#)



Das Virtuosen Duo Shaul & Julia. Foto privat

Während viele Orte an der Grenze zu Gaza in Trümmern und Asche liegen, ist das Haus von Shaul und Julia eine Festung der Hoffnung. Sie haben ihre Visionen bewahrt und ihre Lieder erzählen von der Zukunft, von den Möglichkeiten, die vor uns liegen. Eine leise Stimme, die dennoch so viel lauter ist als die Detonationen des Krieges. Diese Musik tröstet und lässt aufatmen - sie ist ein Triumph des Lebens.

Aus dem Nichts

Wir stehen in der westlichen [Negev-Wüste](#), in der es früher nur Sanddünen gab. Damals fand man hier keinen Strauch, keinen Baum, keinen Menschen. Als eine „trostlose, verlassene Einöde“ beschrieb Mark Twain diesen Landstrich, ohne jedes Potential. Vielleicht zogen manchmal Beduinen-Karawanen durch, die froh waren, wenn sie die karge, einsame Gegend hinter sich ließen.



Doch dann geschah ab 1950 etwas, das (in einer anderen Größenordnung), fast die Schaffung einer kleinen Welt ist. Der Vision des Staatsgründers [David Ben-Gurion](#) folgend, die Wüste zum Blühen zu bringen, begannen israelische Pioniere sich hier anzusiedeln und nach Möglichkeiten zu suchen, das Land urbar zu machen. Mit Erfolg – in Israel schrumpfte die Wüste, was weltweit einzigartig ist. Dafür entstanden Plantagen, begrünte und bewaldete Flächen, die heute durch Tröpfchen-Bewässerung, über unzählige Schläuche, am Leben gehalten werden.

Tröpfchen bewässerte Dattelpflanzung in der Wüste. Foto privat



Ein Hauch von Himmel im April 2025

An diesem Tag küsst eine warme Frühlingssonne unsere Stirn und streichelt eine sanfte Brise unsere Wangen. Die Eukalyptusbäume flüstern geheimnisvoll mit dem Wind, es klingt wie ein silbernes Rauschen. Erst in großer Ferne begegnen sich Himmel und Erde am Horizont. Vor den Augen erstreckt sich ein weites Feld, ein grüner Hain.

Und hier, im Schatten des Eukalyptusbaumes, steht ein Musikerehepaar: Julia und Shaul Ben-Har geben ein Konzert. Das Gras ist ihre Bühne, das Himmelsgewölbe ihre Konzerthalle, die Sonne der Scheinwerfer, der alles erhellt. Sie geben es für uns – sie geben es für die unsichtbare Welt, als einen Ausdruck ihrer Vision.



Open Air Konzert im April 2025. Foto privat

Denn sie träumen davon, hier eine Freilichtbühne zu errichten, auf der Ensembles aus allen Ländern Musikwelten entstehen lassen und einen mitnehmen auf diese Ton-Reise der Seele.

Wir hören zu und sind gebannt, wie verzaubert. Wir haben das Gefühl, einen prophetischen Augenblick mitzuerleben. Diese beiden Virtuosen lassen durch die Lieder, die sie hier im Wind spielen, ihre Vision so lebendig werden, als sei alles schon vollendet – hier im Hevel Shalom, der sogenannten Friedensgegend, nur vier Kilometer von Gaza und Ägypten entfernt.

Und obwohl wir im Hintergrund die Einschläge von Bomben von der nahen Gazafront hören, obwohl ihr nahegelegener Moschaw von einem Stacheldrahtzaun, einem schweren Metalltor und Soldaten geschützt werden muss, fliegen unsere Seelen mit den Tönen ihrer Melodien weit über alle diese Grenzen.



Es ist ein [Lied der Hoffnung](#), das sie spielen und es lässt die grauenvollen Schreie des Massakers vom 7. Oktober leiser werden, ebenso wie das verzweifelte Weinen der Hinterbliebenen. Es erzählt von der Zukunft, von den Möglichkeiten, die vor uns liegen, wenn wir uns danach ausstrecken; von Gottes Schöpfung und Allmacht, von Vergebung und Liebe und von der Freude am Leben. Es tröstet, es lässt aufatmen, die Seele beginnt zu träumen - es ist ein Triumph des Lebens. Es ist eine leise Stimme, die so viel lauter ist als die Detonationen der Sprengladungen.

Hoffnung & Lebensfreude sind lauter als Detonationen. Foto privat

Und während sie spielen, ist dieser Traum Wirklichkeit. Ihre wunderbaren Stimmen, die Töne, die sie ihren Instrumenten entlocken steigen empor und wir lassen uns mitnehmen in eine andere Welt. Wir sehen diese Bühne, wir hören die himmlische Musik, wir spüren die Kraft, die sie verleiht.



Vor einem Jahr

Im April 2024 lernten wir Shaul und Julia kennen, als wir entlang des Gazastreifens unterwegs waren, [um betroffenen Familien zu helfen](#) und über die Lage zu berichten.

Yated liegt vier Kilometer von der Grenze zu Gaza entfernt. Das heißt, die Menschen hier hatten ein paar Minuten mehr Zeit, sich zu wappnen, als in den beim Überfall am meisten zerstörten Kibbuzim. Es traf den Ort daher nicht ganz so hart. Shaul musizierte während des Angriffs, um sich gegen den Geist des Todes, den sie spürten, zu wehren – das gab allen im Haus ein Gefühl von Schutz und Sicherheit. Sie wurden von der israelischen Armee evakuiert, weil überall Terroristen waren und die Gegend lange nicht sicher war. Das unglaubliche Leid, das sie um sich sahen, setzte ihnen sehr zu. Eine Woche lang waren sie wie sprachlos. Das Nicht zu Hause sein können, die Sorge um ihren Sohn, der bei der Armee diente und um ihr Heim, für das sie so lange gearbeitet hatte, zehrte sehr an ihnen.

Doch in all dem Elend begannen sie auch von Wundern, die sich inmitten der Verzweiflung zugetragen hatten, zu hören und die innere Leere begann langsam zu weichen. Nach drei Monaten gehörten sie zu den Glücklichen, die in ein fast unversehrtes Zuhause zurückkehren konnten.

Der weite Weg nach Israel

Shaul und Julia wurden beide in Moldawien geboren. Shauls Großeltern wurden während dem Holocaust bei Babyn Jar, Kiew, in der heutigen Ukraine ermordet. Während seiner Kindheit war er sich seiner jüdischen Wurzeln nicht bewusst und begann sie erst später zu entdecken. Das veränderte sein Leben für immer und führte letztendlich 1996 zur ihrer Einwanderung nach Israel – und zu dem Aufbau eines neuen Lebens.

Die beiden treten jetzt seit über 20 Jahren in Israel und in der ganzen Welt als Solistenpaar auf, ein Virtuosen Duo das über eine breite Palette von Stilen und Instrumenten sowie über besondere stimmliche Fähigkeiten verfügt! Auch in Deutschland hatten sie schon wiederholt Aufführungen und haben ihr Publikum begeistert. (Anbei kurze Hörproben ihrer Musik [▶ Video](#)).

Nach der Geburt ihrer Kinder bauten sie ihr Zuhause im Viertel Havel Shalom, diesem Drei-Länder-Eck in der westlichen Negev Wüste, und ließen sich dort dauerhaft nieder.

Sie wirken auch heute noch so voll jugendlicher Energie, dass man es kaum glauben mag, dass ihre Kinder mittlerweile erwachsen und verheiratet sind.



Eine Festung der Hoffnung



Ihr Haus in Yated erlebten wir als eine Oase der Gastfreundschaft und als eine Festung der Hoffnung. Während viele Orte an der Grenze zu Gaza in Trümmern und Asche liegen, empfangen sie uns mit Herzlichkeit und Optimismus.

Wie durch ein Wunder blieben sie am 7. Oktober verschont und ebenfalls, wie durch ein Wunder, ist es ihnen gelungen, ihre Visionen und Träume zu bewahren.

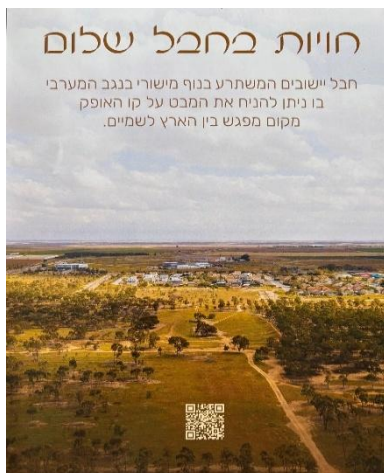
Oase der Gastfreundschaft. Foto privat

Obwohl sie in einer Gegend wohnen, in der sie seit über 600 Tagen fast ständig den Kriegslärm und die Explosionen von der nahen Gaza Front hören, sind die Lieder, die sie in ihrem Inneren tragen, nicht verstummt.

Das ist beachtlich, besonders wenn man bedenkt, wie wenig Raum es während der vergangenen Jahre für Musik gab: zunächst durch die harten Restriktionen während der Corona-Pandemie und danach durch das Massaker der Hamas.

Doch lange können Israelis nicht ohne Musik leben. Sogar in Konzentrationslagern gab es Orchester. In den Gründerjahren des jungen Staates, als noch keine Musikhallen gebaut waren, wurden legendäre Konzerte unter freiem Himmel abgehalten und das Publikum saß am Boden oder in den Ästen der umliegenden Bäume.

Und so steigt die Nachfrage wieder und sie veranstalten Konzerte in ganz Israel, das letzte erst am Abend vor unserem Besuch, im Norden, auf den Golanhöhen. Sie haben unglaublich viel zu teilen. Die Stärke, die Wärme, die Schönheit ihrer Seelen hat in der Musik ein perfektes Ausdrucksmittel gefunden. So bringen sie Zuversicht und Lebensfreude zu ihren Zuhörern und sind ein beeindruckendes Beispiel für die Resilienz der Israelis, die niemals aufgeben, sondern ihre Heimat in Zion immer wieder neu aufbauen.



In ihren Herzen tragen Shaul und Julia eine große Vision, nämlich den Traum vom Musik Hain, einem heute begrünten Ort in der Wüste, nicht weit von ihrem Moschaw entfernt, wo ein Musikzentrum im Freien entstehen soll. Ihr Ziel ist es, mit dem Kulturprojekt „[Field of Music](#)“ im Shalom Grove einen kreativen Begegnungsort zu schaffen – ein lebendiges Zentrum für Künstler, Besucher und kulturellen Austausch.

Im April 2025 fahren sie, auf unseren Wunsch, mit uns dahin und geben das anfangs erwähnte [kleine, wunderbare Konzert](#) für uns. Es ist fast überirdisch schön und der Same ihrer Vision geht in unseren Herzen auf. Wir spüren, dass wir Verbündete sind, die mit Liedern und Geschichten Licht & Hoffnung verbreiten wollen.

Der Musik Hain. Poster



Wir sind zutiefst berührt und dankbar, dass wir diesen Blick in die Zukunft miterleben dürfen – und werden sie nach Kräften dabei unterstützen, diese Vision mit viel Einsatz, Durchhaltewillen und Kreativität wahr werden zu lassen.

Denn wir sind überzeugt: so wie der Traum der Pioniere, die Wüste zu begrünen, mit viel Hingabe, Resilienz und Innovation umgesetzt wurde, genauso wird auch diese Vision in kommenden Jahren zu einer lebendigen Realität werden! Dies ist der Stoff, aus dem Israel gemacht ist. Dies ist die innere Stärke, die dieses Volk über 2000 Jahre am Leben erhielt. Dies ist das Geheimnis, wieso Israel nicht ausgelöscht wurde und letztlich trotz aller Verluste unbesiegt blieb.

Vergesst nicht, für Eure nächste Israel-Reise einen Konzertbesuch in Yated bei Julia und Shaul einzuplanen.

Die Geschichte von Shaul und Julia ist Teil des Zyklus: [Facetten der Wiederherstellung](#). [Brigitte Nussbächer und ihr Mann Harald Bottesch](#) sind regelmäßig in Israel. Aktuell ist ihr Schwerpunkt Familien zu unterstützen, die von dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 direkt betroffen waren: Witwen und Waisen, Traumatisierte und Evakuierte. Bei ihrem letzten Israel-Einsatz im April 2025 haben sie erneut Betroffene besucht und Verbindungen mit spezialisierten Organisationen vor Ort geknüpft um spezifisch, langfristig und nachhaltig zu helfen.



Weitere Artikel von Brigitte B. Nussbächer unter: www.arc-to-israel.org/artikel

